**Sozialministeriumservice**

**GESCHÄFTSBERICHT 2015**

*Bessere AusBildung – Bessere Chancen.*

**Geschäftsbericht 2015**

**Impressum:**

**Medieninhaber und Herausgeber:** Sozialministeriumservice, 1010 Wien, Babenbergerstraße 5**■ Verlags- und Herstellungsort:** Wien **■ Stand:** Juni 2016 **■ Foto:** ©neuebilder.at – Christian Treweller, Barbara Krobath, Klaus Morgenstern, Bundesheer, asfinag, Mobilitätsagentur**■ Daten:** Sozialministerium, Sozialministeriumservice, Bundesrechenzentrum GmbH

**Alle Rechte vorbehalten:** Jede Verwertung (auch auszugsweise) ist ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig. Dies gilt insbesondere fur jede Art der Vervielfältigung, der Übersetzung, der Mikroverfilmung, der Wiedergabe in Fernsehen und Hörfunk, sowie der Verarbeitung und Einspeicherung in elektronische Medien, wie z. B. Internet oder CD-Rom.

Downloadbar unter sozialministeriumservice.at

**Inhaltsangabe**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
|  | **Bessere AusBildung – Bessere Chancen** |  |  |
|  | Vorwort Sozialminister und Leiter Sozialministeriumservice | Seite | 4 |
|  |  |  |  |
|  | **Behinderung & Arbeitswelt** |  |  |
| Die Aktivitäten des Netzwerkes Berufliche Assistenz (NEBA) | Seite | 6 |
| fit2work-Beratung für Personen und Betriebe | Seite | 10 |
| Zahlenteil | Seite | 12 |
|  |  |  |  |
|  | **Gleichstellung & Barrierefreiheit** |  |  |
| Diskriminierungsverbot, Schlichtungen und Barrierefreiheit | Seite | 15 |
|  |  |  |
|  |  |  |  |
|  | **Pflegeunterstützungen**Pflegende Angehörige24-Stunden-BetreuungPflegekarenzgeld | Seite | 17 |
|  |  |  |  |
|  | **Renten & Entschädigungen**Kriegsopfer, Kriegsgefangene, Heeresversorgung, Verbrechensopfer, Impfschaden Opferfürsorge und Conterganhilfeleistung | Seite | 19 |
|  |  |  |  |
|  | **Gesellschftliche Inklusion**Behindertenpass, Parkausweis und AutobahnvignetteUnterstützungsfonds für Menschen mit Behinderungen | Seite | 21 |
|  |  |  |  |
|  | **Sachverständigendienste**Zahlenteil | Seite | 24 |
|  |  |  |  |
|  | **Das Jahr 2015 in Bildern** | Seite | 26 |
|  | **Organigramm Sozialministeriumservice** | Seite | 28 |
|  | **Leitbild Sozialministeriumservice** | Seite | 29 |

**Vorwort**



Alois Stöger
Bundesminister für
Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

**Werte Leserinnen und Leser!**

Menschen mit Behinderung und/oder Benachteiligung waren 2015 besonders von der angespannten Situation am Arbeitsmarkt betroffen.

Das Sozialministeriumservice hat mit seinen finanziellen Förderungen und den Unterstützungsangeboten des Netzwerkes Berufliche Assistenz (NEBA) im Bereich der **beruflichen Inklusion** einen wesentlichen Beitrag zur Sicherung und Erlangung von Arbeitsplätzen geleistet.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Qualifizierung von benachteiligten Jugendlichen und deren Heranführung an den Arbeitsmarkt. NEBA-Angebote wie das Jugendcoaching oder die Produktionsschule sind Maßnahmen gegen die Jugendarbeitslosigkeit und eine Investition in die Zukunft. Denn je besser die Ausbildung ist um so besser sind auch die Chancen am Arbeitsmarkt und umso geringer ist die Gefährdung durch Arbeitslosigkeit.

Die **fit2work Beratung** setzte 2015 ganz auf das Motto „Gesundheit erhalten – Job behalten“. Personen und Betriebe wurden unterstützt, ein gesundes Arbeitsumfeld zu schaffen. 2015 wurde daher begonnen, besonders die Betriebsberatung auszuweiten und die Vernetzungen auf regionaler Ebene zu verstärken.

Dr. Günther Schuster
Leiter des Sozialministeriumservice

Neben den arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen war die **Unterstützung für Menschen, die Pflege brauchen und für deren Angehörige** auch 2015 ein wichtiges Aufgabengebiet des Sozialministeriumservice. Speziell die Bewilliungen bei den
Zuschüssen zur 24-Stunden-Betreuung und im
Bereich der Pflegekarenz sind weiter gestiegen.

Dr. Günther Schuster
Leiter des Sozialministeriumservice

Ebenfalls weiter steigend ist im Bereich der **gesellschaftlichen Inklusion** die Ausstellung von Behindertenpässen, zumal diese – bei Vorliegen der Unzumutbarkeit öffentlicher Verkehrsmittel – auch Voraussetzung für die Ausstellung eines Parkausweises oder für den Bezug anderer Leistungen sind.

Erhöhte Antragzahlen in den Fachbereichen hatten auch zur Folge, dass die durch Sachverständige des Sozialministeriumservice erstellten **medizinischen Gutachten** weiter gestiegen sind.

Neben all den Zahlen und Fakten ist es uns ein Anliegen, den Mitarbeiter/innen des Sozialministeriumservice, unseren Anbieter/innen im Projektbereich und unseren Kooperantinnen und Kooperanten zu danken, die die Umsetzung dieser Leistungen möglich gemacht haben.

Viel Vergnügen bei der Lektüre des Geschäftsberichtes.

Ihr

 Alois Stöger Günther Schuster

|  |
| --- |
| **Behinderung & Arbeitswelt** |
| Gleichstellung & Barrierefreiheit |
| Pflegeunterstützungen |
| Renten & Entschädigungen |
| Gesellschaftliche Inklusion |
| Sachverständigendienste |

**Behinderung und Arbeitswelt – Bessere AusBildung – Bessere Chancen**

*Junge Menschen, die über keinen über die Pflichtschule hinausgehenden Abschluss verfügen, habenin ihrem späteren Leben ein dreifaches Arbeitslosigkeitsrisiko, ein vierfaches Risiko dauerhaft auf Hilfsarbeit beschränkt zu sein und ein siebenfaches Risiko dauerhaft vom Erwerbsleben ausgegrenzt zu sein.*

**Bessere Ausbildung – Bessere Chancen**

Laut EUROSTAT lag die Jugendarbeitslosigkeit in Österreich im Mai 2015 bei 11%. Österreich hat damit innerhalb der EU (nach Deutschland) die zweitniedrigste Arbeitslosenquote bei Jugendlichen und nimmt im internationalen Vergleich weiterhin eine Spitzenposition ein. Wichtige Faktoren dafür sind unter anderem das große Angebot an Programmen für Jugendliche sowie das gut funktionierende System der dualen Ausbildung.

Jugendliche und junge Erwachsene gut auszubilden, stellte auch 2015 ein wichtiges Ziel der Arbeitsmarktpolitik dar. Junge Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen wurden gezielt bei der Berufsausbildung sowie beim Nachholen von Bildungsabschlüssen und ergänzenden Qualifizierungen unterstützt.

Einen wesentlichen Bestandteil dabei bildeten die Maßnahmen des Netzwerkes Berufliche Assistenz (NEBA).

**Das Netzwerk Berufliche Assistenz (NEBA)
Flächendeckende Unterstützung in ganz Österreich**

*Unter der Dachmarke NEBA bietet das Sozialministeriumservice fünf Unterstützungsleistungen im Bereich der beruflichen Assistenz an.*

**Jugendcoaching**

Jugendcoaching ist ein österreichweites Unterstützungsangebot für Jugendliche ab Ende der Schulpflicht. Es steht an der Schnittstelle Schule und Beruf und in enger Zusammenarbeit mit den Schulen und außerschulischen Angeboten für Jugendliche. Es hilft Jugendlichen, einen individuell passenden Bildungsweg und/oder Berufsweg einzuschlagen. Jugendcoaching zielt darauf ab, ausgrenzungsgefährdeten Jugendlichen Perspektiven aufzuzeigen, die ihren Fähigkeiten entsprechen.

**Behinderung und Arbeitswelt – Bessere AusBildung – Bessere Chancen**

Dies geschieht durch Beratung, Begleitung und Case Management. Durch individuelle Unterstützungspakete soll die Leistungsfähigkeit gefördert werden. So wird die anschließende Aufnahme in die bestmögliche arbeitsmarktpolitische Maßnahme vorbereitet.

2015 waren 82% schulische und 18% außerschulische Teilnahmen zu verzeichnen.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **TeilnahmenJugendcoaching 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| **Gesamt** | **39.360** | 1.009 | 2.092 | 5.528 | 5.183 | 2.001 | 5.607 | 2.324 | 2.679 | 12.937 |

**Produktionsschule**

Die Produktionsschule ist ein Angebot, das an das Jugendcoaching anschließt. Es ist als Nachreifungsprojekt angelegt. Junge Menschen mit fehlenden sozialen Kompetenzen und Kulturtechniken sollen die Möglichkeit bekommen, versäumte Basisqualifikationen und Social Skills nachträglich zu erwerben.

Die Produktionsschule soll Jugendlichen ermöglichen, über einen (Wieder)Einstieg in den Ausbildungsbereich höhere Qualifikationen zu erlangen und so mittelfristig am österreichischen Arbeitsmarkt teilzuhaben.

Die Produktionsschule wendet sich an Jugendliche

* bis zum vollendeten 21. Lebensjahr bzw. vollendeten 24. Lebensjahr,
* mit Behinderungen oder sonderpädagogischem Förderbedarf, Lernbehinderung, sozialen oder emotionalen Beeinträchtigungen,
* die eine Berufsausbildung machen wollen und deren Berufswunsch klar und realisierbar scheint.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **TeilnahmenProduktionsschule 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| **Gesamt** | **2.207** | 89 | 86 | 315 | 414 | 101 | 423 | 58 | 45 | 676 |

**Berufsausbildungsassistenz**

Die Berufsausbildungsassistenz unterstützt Jugendliche mit Behinderungen oder anderen Vermittlungshemmnissen bei der betrieblichen Ausbildung. Sie begleitet die Ausbildung sowohl im Betrieb als auch in der Schule.

Für Jugendliche, die auf Grund ihrer Einschränkung keine reguläre Lehre machen können, sind zwei Wege der Berufsausbildung vorgesehen:

**Behinderung und Arbeitswelt – Bessere AusBildung – Bessere Chancen**

* das Erlernen eines Lehrberufs mit verlängerter Lehrzeit
* die Teilqualifikation in einem Lehrberuf; dabei werden Teile eines oder mehrerer Lehrberufe erlernt

2015 betreute die Berufsausbildungsassistenz 71% der Jugendlichen mit einer Verlängerten Lehre und 29% mit einer Teilqualifikation.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Teilnahmen Berufsaus-bildungsassistenz 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| **Gesamt** | **6.960** | 339 | 564 | 832 | 2.458 | 295 | 1.098 | 446 | 408 | 520 |

**Arbeitsassistenz**

Ein Schwerpunkt der Arbeitsassistenz liegt in der Begleitung der beruflichen (Erst)Integration von Personen mit
Assistenzbedarf.

Das erstreckt sich

* von der gemeinsamen Situationsanalyse und Einschätzung zu den individuellen beruflichen Möglichkeiten
* über die Begleitung bei der Arbeitssuche
* bis hin zur Unterstützung in der Anfangsphase des Dienstverhältnisses.

Eine zweite Funktion der Arbeitsassistenz ist die Krisenintervention zur Sicherung eines gefährdeten Arbeitsplatzes.

Das Angebot der Arbeitsassistenz richtet sich an Menschen mit Behinderungen, Jugendliche mit Assistenzbedarf und an Unternehmen, die Menschen mit Behinderungen beschäftigen oder beschäftigen wollen.

2015 entfielen 37% der Teilnahmen in der Arbeitsassistenz auf die Zielgruppe der 14-24 jährigen und 63% auf die Zielgruppe der 25-65 jährigen.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **TeilnahmenArbeitsassistenz 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| **Gesamt** | **13.491** | 526 | 858 | 2.457 | 2.549 | 722 | 2.319 | 587 | 1.230 | 2.243 |

**Behinderung und Arbeitswelt – Bessere AusBildung – Bessere Chancen**

**Jobcoaching**

Beschäftigte mit Behinderungen werden von externen Coaches individuell im Unternehmen eingeschult, sodass betriebseigenes Personal entlastet wird. Der neue Mitarbeiter bzw. die neue Mitarbeiterin wird in die betriebliche Struktur und Kultur eingeführt und der Kontakt mit den Kollegen und Kolleginnen wird hergestellt.

Angeboten wird Jobcoaching auch für bestehende Dienstverhältnisse, bei denen eine Verbesserung der Leistungsfähigkeit oder eine Umschulung erforderlich ist. Wie lange das Jobcoaching dauern soll, wird mit dem Betrieb individuell vereinbart; bis zu sechs Monate sind möglich.

Jobcoaching wird angeboten als:

* Einschulung für neue Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen
* arbeitsplatzerhaltende Maßnahme bei bestehenden Dienstverhältnissen
* Berufserprobung im Rahmen eines Lehrgangs

Die Teilnahmen im Jobcoaching betrugen 2015 je 50% bei der Zielgruppe der 14-24 jährigen und der Zielgruppe der 25-65 jährigen. 81% betrafen arbeitsplatzerhaltende Maßnahmen, 19% entfielen auf Lehrgänge zur Berufserprobung.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **TeilnahmenJobcoaching 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Gesamt | **1.076** | 118 | 212 | 170 | 68 | 29 | 143 | 34 | 115 | 187 |

**Ausblick:
Ausbildungspflicht bis 18**

Jugendliche unter 18 Jahre müssen dem Schuljahr 2017/2018 nach Erfüllung der Schulpflicht entweder eine weiterführende Schule, eine betriebliche bzw. überbetriebliche Lehrausbildung, Maßnahmen der Ausbildungsvorbereitung (zum Beispiel Produktionsschule oder AMS-Qualifizierungen) oder niederschwellige Maßnahmenangebote im Vorfeld von weiterführender Bildung und Ausbildung absolvieren. Diese Pflicht trifft rund 5.000 Jugendliche pro Jahrgang, die derzeit ihre Ausbildung abbrechen und damit den Start in das Berufsleben zunächst nicht bewältigen.

Koordinierungsstellen in allen Bundesländern werden im Auftrag unserer Landesstellen den auf den konkreten Einzelfall abzustimmenden Betreuungs- und Unterstützungsprozess organisieren und kordinieren. Nach dem Abbruch einer Ausbildung muss innerhalb von vier Monaten eine neue Ausbildung begonnen werden. Erst als letzte Konsequenz mit einem späteren Inkrafttreten sind Sanktionen vorgsehensehen.

**Behinderung und Arbeitswelt – fit2work Personenberatung**

**fit2work**

**Gesundheit erhalten –Job behalten!**

*fit2work ist das Programm für eine gesunde Arbeitswelt, das von Personen mit gesundheitlichen Problemen und von Betrieben (ab einem Mitarbeiter bzw. einer Mitarbeiterin) in Anspruch genommen werden kann. fit2work bietet Information, Beratung und Unterstützung bei Fragen zur seelischen und körperlichen Gesundheit am Arbeitsplatz.*

**fit2work Personenberatung**

|  |  |
| --- | --- |
| **sechs Ziele** | **sechs Grundsätze** |
| * Verhinderung von Jobverlust aus gesundheitlichen Gründen
 | * Freiwilligkeit: Sie entscheiden, ob Sie das Angebot in Anspruch nehmen wollen
 |
| * Förderung und Erhaltung Ihrer Arbeitsfähigkeit
 | * Frühzeitiges Handeln, bevor es zu Invalidität kommt (das nennt man „Early Intervention")
 |
| * Sicherung Ihres Arbeitsplatzes
 | * Selbstverantwortung: Alle Maßnahmen werden mit Ihnen gemeinsam erarbeitet, die Entscheidungen treffen Sie selbst
 |
| * Wiedereingliederung nach langen Krankenständen
 | * Optimale Unterstützung: Abhängig von Ihrer individuellen Situation und Ihren Bedürfnissen kann Sie fit2work über einen längeren Zeitraum begleiten und unterstützen
 |
| * Eröffnung alternativer Tätigkeitsbereiche
 | * Individualität: fit2work sieht Sie als Gesamtperson und sucht mit Ihnen gemeinsam Förderungen (z.B. Entgeltbeihilfe des SMS)
 |
| * Information und Bewusstseinsbildung
 | * Nachhaltigkeit: Von einem Arbeitsplatz, der Ihrem Gesundheitszustand entspricht, profitieren Sie langfristig für Ihr weiteres Berufsleben
 |

**fit2work Fallzahlen – 1.1.2015-31.12.2015**

*fit2work ist eine Initiative der österreichischen Bundesregierung und gesetzlich im Arbeit-und-Gesundheit-Gesetz (AGG) verankert. Die Finanzierung erfolgt durch die Kooperationspartner Arbeitsmarktservice, Sozialversicherung (Krankenversicherungsträger, Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, Pensionsversicherungsanstalt) und Sozialministeriumservice.*

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Personenberatung** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Basisinformation gesamt | **12.700** | 506 | 1.012 | 1.790 | 1.544 | 982 | 1.853 | 904 | 385 | 3.724 |
| Erstberatung gesamt | **9.372** | 550 | 992 | 924 | 1.057 | 787 | 1.539 | 764 | 491 | 2.268 |
| Casemanagement gesamt | **5.411** | 354 | 539 | 618 | 786 | 498 | 837 | 593 | 259 | 927 |

**Be**

**Behinderung & Arbeitswelt – fit2work Personenberatung Zahlenteil**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Basisinformationen** |  | **Erstberatungen** | **Case Managements undIntensivberatungen** |
|  | Anzahl |  | % | Anzahl | % | Anzahl | % |
| weiblich | 7.183 |  | 56,6% | 5.184 | 55,3% | 2.300 | 56,7% |
| männlich | 5.384 |  | 42,4% | 4.188 | 44,7% | 1.753 | 43,3% |
| Betriebe | 133 |  | 1,0% | -------- | -------- | ------- | ------- |
| **Gesamt** | **12.700** |  | **100%** | **9.372** | **100%** | **4.053** | **100%** |

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Zugang zu fit2work** | **Erstberatungen** | **Case Managements und Intensivberatungen** |
| Anzahl | % | Anzahl | % |
| AMS | 3.123 | 33,3% | 1.233 | 30,4% |
| Krankenkasse | 2.211 | 23,6% | 1.037 | 25,6% |
| Selbstmeldungen | 1.918 | 20,5% | 876 | 21,6% |
| Sonstige Einrichtungen | 1.761 | 18,8% | 907 | 22,4% |
| Anonyme Fälle | 359 | 3,8% | ------- | -------- |

**Alter**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| 0-18 | 20 | 0,2% | 5 | 0,1% |
| 19-29 | 917 | 10,2% | 414 | 10,2% |
| 30-39 | 1.694 | 18,8% | 811 | 20,0% |
| 40-49 | 3.050 | 33,8% | 1.432 | 35,3% |
| 50-59 | 3.187 | 35,4% | 1.365 | 33,7% |
| 60-älter | 145 | 1,6% | 26 | 0,6% |

*Anmerkung: Anonyme Fälle sind nicht erfasst*

**KlientInnenstatus**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| arbeitslos | 5.912 | 63,1% | 2.553 | 63,0% |
| unselbständig erwerbstätig | 2.952 | 31,5% | 1.452 | 35,8% |
| selbständig erwerbstätig | 56 | 0,6% | 28 | 0,7% |
| Befristetet I-Pension /Erwerbsunfähigkeitspension, Reha-/Umschulungsgeld | 93 | 1,0% | 20 | 0,5% |
| 0,5%Anonyme Fälle | 359 | 3,8% | ------- | -------- |

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Erkrankungen und Diagnosen \*)** | **weiblich** | **männlich** | **Gesamt** | **%** |
| psychiatrische/psychische Erkankungen | 1.716 | 1.081 | 2.797 | 42,0% |
| Krankheiten des Bewegungs- und Stützapparates, Skeletts, Muskeln | 1.265 | 937 | 2.202 | 33,1% |
| Sonstiges | 608 | 484 | 1.092 | 16,4% |
| Herz-Kreislauferkrankungen | 164 | 184 | 348 | 5,2% |
| Krankheiten des Nervensystems | 74 | 49 | 123 | 1,8% |
| Krebs | 69 | 21 | 90 | 1,4% |

***\*)*** *Mehrfachnennungen möglich*

**Behinderung und Arbeitswelt – fit2work Betriebsberatung**

**fit2work Betriebsberatung**

Der zentrale Schwerpunkt der fit2work-Betriebsberatung lag 2015 auf einer Ausweitung der Zielgruppe. Mit der neuen Ausschreibung (Ausschreibungszeitraum 1.7.2015 bis 31.12.2019) können nun auch Betriebe mit weniger als 15 MitarbeiterInnen (mit Ausnahme von Ein-Personen-Unternehmen) von fit2work beraten werden.

**326 Unternehmen** waren **im Jahr 2015** aktiv in einem Beratungsprozess von fit2work.

**Arbeitsfähigkeit und schlanke Strukturen**

Der Schwerpunkt auf kleine und kleinste Unternehmen bringt besondere Herausforderungen für die BeraterInnen der fit2work Betriebsberatung mit sich. Im Hauptfokus der Berater/innen standen 2015 weiterhin die Themen:

* Förderung, Erhaltung und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit und

*Haus der Arbeitsfähigkeit*

* die damit verbundene Produktivitätsverbesserung im beratenen Unternehmen

Die besondere Herausforderung liegt in der Umsetzung neuer Beratungsformen, die auf kleinste MitarbeiterInnengruppen abstellen und auch dort einen nachhaltigen Prozess initiieren können.

**Nachhaltigkeit und Selbstbefähigung**

Die fit2work Betriebsberatung ist von Beginn an so aufgebaut, dass die für die Nachhaltigkeit nötigen Strukturen geschaffen und die Instrumente implementiert werden.

Zielsetzung ist, den Betrieb zu befähigen, in fit2work erworbenes Wissen und Prozesse auch nach dem geförderten Zeitraum selbstständig umzusetzen.

**Vernetzung auf Bundesländerebene**

Ein weiterer wesentlicher Baustein der neuen Ausschreibung ist die verstärkte Vernetzung der fit2work-Betriebsberatung auch auf regionaler (Bundesländer-)Ebene bestehend aus:

* regelmäßig stattfindenden Koordinierungstreffen aller AGG-Partner/innen
* regelmäßigen bilaterale Vernetzung zwischen fit2work-Betriebsberatung und den einzelnen AGG-Partnern/Partnerinnen
* Kooperationen mit regionalen Institutionen, Sozialpartnern und weiteren Vereinen

**Behinderung & Arbeitswelt - Zahlenteil**

**Behinderung & Arbeitswelt**

**Begünstige Behinderte**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 1.1.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Männer | 58.684 | 1.667 | 5.928 | 10.548 | 11.895 | 2.669 | 10.595 | 4.359 | 2.679 | 8.344 |
| Frauen | 42.634 | 1.226 | 4.678 | 7.669 | 7.118 | 1.914 | 7.844 | 2.951 | 1.668 | 7.566 |
| **Gesamt** | **101.318** | 2.893 | 10.606 | 18.217 | 19.013 | 4.583 | 18.439 | 7.310 | 4.347 | 15.910 |

**Einstellungspflichtige DienstgeberInnen \*)**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
|  |  | **Anteil in %** |
| Beschäftigungspflicht erfüllt | 4.189 | 21,92% |
| nicht erfüllt | 14.924 | 78,08% |
| **Gesamt** | **19.113** | **100,00%** |

\*) Zahlen aus der Vorschreibungsperiode 2014, Anteil in % gerundet

**erwerbstätige begünstigte Behinderte**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 1.1.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| männlich | 37.240 | 1.098 | 3.035 | 6.991 | 8.509 | 1.825 | 6.499 | 2.805 | 1.635 | 4.843 |
| weiblich | 25.452 | 769 | 2.309 | 4.928 | 4.768 | 1.250 | 4.455 | 1.763 | 920 | 4.290 |
| **Summe** | **62.692** | 1.867 | 5.344 | 11.919 | 13.277 | 3.075 | 10.954 | 4.568 | 2.555 | 9.133 |

**nicht erwerbstätige begünstigte Behinderte**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 1.1.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| männlich | 21.444 | 569 | 2.893 | 3.557 | 3.386 | 844 | 4.096 | 1.554 | 1.044 | 3.501 |
| weiblich | 17.182 | 457 | 2.369 | 2.741 | 2.350 | 664 | 3.389 | 1.188 | 748 | 3.276 |
| **Summe** | **38.626** | 1.026 | 5.262 | 6.298 | 5.736 | 1.508 | 7.485 | 2.742 | 1.792 | 6.777 |

**Behinderung & Arbeitswelt - Zahlenteil**

**Anträge auf Zustimmung bzw. nachträgliche Zustimmung zur Kündigung**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Zustimmung | 51 | 0 | 1 | 6 | 24 | 1 | 5 | 0 | 4 | 10 |
| Abweisung | 35 | 0 | 2 | 2 | 5 | 8 | 2 | 0 | 1 | 15 |
| Einvernehmliche Lösung | 258 | 2 | 20 | 25 | 65 | 0 | 50 | 12 | 5 | 79 |
| Gesamt | **344** | 2 | 23 | 33 | 94 | 9 | 57 | 12 | 10 | 104 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Förderfälle 2015** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| E, S, H | 77.892 | 2.388 | 5.078 | 11.199 | 12.858 | 4.060 | 12.089 | 5.507 | 5.434 | 19.279 |
| sonstige \*) | 10.328 | 302 | 775 | 2.356 | 2.073 | 528 | 1.692 | 903 | 429 | 1.270 |
| Gesamt | **88.220** | 2.690 | 5.853 | 13.555 | 14.931 | 4.588 | 13.781 | 6.410 | 5.863 | 20.549 |
| E = Erlangung v. Arbeitsplätzen S = Sicherung v. Arbeitsplätzen H = Heranführung an den Arbeitsmarkt |

\* dabei handelt es sich um Maßnahmen wie z.B. PKW-Zuschüsse, Mobilitätszuschüsse, Gebärdensprachdolmetschkosten, Ausbildungsbeihilfen

Der Frauenanteil bei der Gesamtheit aller Maßnahmen 2015 betrug 41,6% und entsprach somit in etwa dem Anteil des Jahres 2014.

|  |  |
| --- | --- |
| **Kosten für 2015** | **Summe** |
| Burgenland | 5.369.792 |
| Kärnten | 13.248.134 |
| Niederösterreich | 26.757.890 |
| Oberösterreich | 29.509.907 |
| Salzburg | 11.435.820 |
| Steiermark | 25.643.934 |
| Tirol | 14.182.311 |
| Vorarlberg | 9.270.785 |
| Wien (inkl. bundesweite Projekte) | 41.828.580 |
| **Summe** \* gerundet | **177.246.153** |

|  |
| --- |
| Behinderung & Arbeitswelt |
| **Gleichstellung & Barrierefreiheit** |
| Pflegeunterstützungen |
| Renten & Entschädigungen |
| Gesellschaftliche Inklusion |
| Sachverständigendienste |

**Gleichstellung & Barrierefreiheit**

**Diskriminierungsverbot, Schlichtungen und Barrierefreiheit**

Seit 2006 ist ein Diskriminierungsverbot in der Arbeitswelt durch das Behinderteneinstellungsgesetz (BEinstG) und im täglichen Leben durch das Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGstG) geregelt.

Allen Menschen - mit und ohne Behinderung – muss die uneingeschränkte Nutzung von Dienstleistungen, Einrichtungen und Gegenständen im täglichen Leben ermöglicht werden.

Bei der Herstellung dieser Barrierefreiheit gab es für bereits bestehende Bauwerke bzw. bereits in Verwendung befindliche Verkehrsmittel, Verkehrsanlagen und Verkehrseinrichtungen Übergangsbestimmungen. Diese sind mit 31.12.2015 ausgelaufen.

Seit 1.1.2016 müssen Güter und Dienstleistungen, die der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen, diskriminierungsfrei - also auch ohne Barrieren - angeboten werden.

Dies umfasst im Wesentlichen Verbrauchergeschäfte.

**abgeschlossene Schlichtungsverfahren 2015**

Darunter versteht man beispielsweise tägliche Einkäufe, Urlaubsreisen, Kinobesuche, Fahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder Essen in Restaurants und Gasthäusern. Aber auch der Arztbesuch oder der Besuch eines Volkshochschulkurses sind davon umfasst.

Fühlt sich eine Person auf Grund ihrer Behinderung diskriminiert, kann sie einen Antrag für ein Schlichtungsverfahren beim Sozialministeriumservice einbringen.

Erfolgt keine gütliche Einigung im Schlichtungsgespräch, kann ein Schadenersatz gerichtlich geltend gemacht werden.

Bei Nichteinigung stellt das Sozialministeriumservice eine Bestätigung über die nicht gütliche Einigung aus und damit steht dem/der Schlichtungswerber/in der Gerichtsweg offen.

2015 konnte in 47% der Schlichtungsfälle eine Einigung erzielt werden

**Bundesländervergleich**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 30.6.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** | **Zentrale** |
| BGStG | 74 | 1 | 1 | 5 | 15 | 9 | 7 | 6 | 2 | 28 | 0 |
| BEinstG | 106 | 2 | 3 | 11 | 8 | 1 | 4 | 11 | 0 | 66 | 0 |
| **Summe** | **180** | **3** | **4** | **16** | **23** | **10** | **11** | **17** | **2** | **94** | **0** |

|  |  |
| --- | --- |
| **abgeschlossen** | **Gesamt** |
| mit Einigung | 84 |
| ohne Einigung | 64 |
| Antragszurückziehung | 32 |
| **Summe** | **180** |

Stand der Daten 30.6.2016

**Barrierefreiheit – ein Plus für Alle**

Barrierefreiheit ist für 10 Prozent der Bevölkerung essenziell, für 40 Prozent der Bevölkerung notwendig und für 100 Prozent der Bevölkerung komfortabel. Von einem hindernisfreien Umfeld profitieren alle Menschen.

|  |
| --- |
| Behinderung & Arbeitswelt |
| Gleichstellung & Barrierefreiheit |
| **Pflegeunterstützungen** |
| Renten & Entschädigungen |
| Gesellschaftliche Inklusion |
| Sachverständigendienste |

**Pflegeunterstützungen**

**Pflegeunterstützungen für betreuende und pflegende Angehörige**

Jede einzelne Pflegesituation ist individuell verschieden, weil auch die Gesundheits-, Lebens- und Familiensituationen unterschiedlich sind. Finanzielle Voraussetzungen und die Wohnsituationen spielen dabei eine wichtige Rolle. Aber die Pflege daheim ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung, die viel Unterstützung braucht.

Das Sozialministeriumservice hat auch 2015 wieder zahlreiche Pflegeunterstützungen bewilligt.

So z.B. für eine Ersatzpflege, wenn pflegende Angehörige wegen Krankheit oder Urlaub die Pflege selbst nicht erbringen können oder zur 24-Stunden-Betreuung, wenn die Betreuung von pflegebedürftigen Personen im Rahmen einer selbständigen oder unselbständigen Erwerbstätigkeit erfolgt.

Manchmal muss eine Pflegesituation auch neu organisiert werden – wenn zum Beispiel plötzlicher Pflegebedarf von nahen Angehörigen auftritt oder eine pflegende Person entlastet werden soll. Auch in diesen Fällen hat das Sozialministeriumservice mit dem Pflegekarenzgeld wichtige finanzielle Unterstützung geleistet.

Sowohl bei der 24-Stunden-Betreuung (2014: 8.770 Gewährungen) als auch dem Pflegekarenzgeld (2014: 2.321 Gewährungen) sind die bewilligten Anträge 2015 weiter gestiegen. Die Bewilligungen bei der Unterstützung pflegender Angehöriger sind geringfügig gesunken (2014: 9.200 Gewährungen).

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Pflegende Angehörige** |  | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Gewährungen 2015 | **8.645** | 179 | 926 | 792 | 2.999 | 252 | 1.812 | 1.008 | 306 | 371 |
| Aufwand 2015in Mio EUR | **10,523** | 0.219 | 1,268 | 0,904 | 3,289 | 0,376 | 2.407 | 1,339 | 0,262 | 0,459 |

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **24-Stunden-Betreuung** |  | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Gewährungen 2015 \*) | **9.147** | 7740 | 837 | 500 | 2.000 | 502 | 2.236 | 639 | 650 | 1.008 |
| Aufwand 2015in Mio EUR \*) | **106,303** | 7,677 | 8,925 | 5,888 | 24,070 | 5,595 | 26,349 | 6,527 | 7,474 | 13,798 |

Stand 01.06.2016

\*) Der Aufwand bei der 24-Stunden-Betreuung wird zu 60% vom Bund und zu 40% von den Ländern übernommen; die Daten bezüglich der Gewährungen und des Aufwandes beziehen sich lediglich auf die vom Sozialministeriumservice administrierten Fälle und beinhalten somit nicht die vom Land NÖ gewährten Föderungen.

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Pflegekarenzgeld** |  | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Gewährungen 2015 | **2.573** | 116 | 167 | 527 | 440 | 130 | 528 | 152 | 126 | 387 |
| Aufwand 2015in Mio EUR \*) | **6,461** | 0,269 | 0,403 | 1,362 | 1.070 | 0,344 | 1,293 | 0,359 | 0,309 | 1,052 |

\*) Dieser Aufwand bezieht sich lediglich auf das Pflegekarenzgeld. Der Aufwand für die kranken- und pensionsrechtliche Absicherung ist darin nicht enthalten.



|  |
| --- |
| Behinderung & Arbeitswelt |
| Gleichstellung & Barrierefreiheit |
| Pflegeunterstützungen |
| **Renten & Entschädigungen** |
| Gesellschaftliche Inklusion |
| Sachverständigendienste |

**Renten & Entschädigungen - Zahlenteil**

**Renten und Entschädigungen**

werden vom Sozialministeriumservice Im Bereich der Sozialentschädigung für die Versorgung von Kriegsopfern, Kriegsgefangenen und Zivilinternierten, Heeresbeschädigten, Verbrechensopfern, Impfgeschädigten und Opfern des Nationalsozialismus ausbezahlt.

Auf Grund der Altersstruktur war die Zahl der Versorgungsberechtigten im Bereich der Kriegsopfer, Kriegsgefangenen/
Zivilinternierten und Opfer des Nationalsozialismus 2015 weiter rückläufig. Die Zahlen im Bereich der Heeresbeschädigten, Impfgeschädigten und Opfer von Verbrechen sind gegenüber den Vorjahren gleichbleibend.

**Kriegsopferversorgung**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 1.1.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** \*) |
| Beschädigte | 4.498 | 174 | 337 | 976 | 644 | 216 | 835 | 298 | 171 | 847 |
| Hinterbliebene | 10.875 | 543 | 840 | 2.070 | 1.878 | 545 | 1.960 | 869 | 350 | 1.820 |
| Gesamt | **15.373** | 717 | 1.177 | 3.046 | 2.522 | 761 | 2.795 | 1.167 | 521 | 2.667 |

\*) inkl. AuslandsrentenbezieherInnen

**Gesamtaufwand 2015 in Mio EUR: 98,278**

**Kriegsgefangene und Zivilinternierte**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand** | **Leistungsbezieher/innen** | **Aufwand in EUR** | **Leistungsbezieher/innen** | **Aufwand in EUR** |
|  | **Gesamt** | **Sozialministeriumservice** |
| 1.1.2016 | 17.056 | 4.147.154 | 1.103 | 255.075 |

**Heeresbeschädigte**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 1.1.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** \*) |
| Beschädigte | 1.733 | 72 | 155 | 381 | 320 | 90 | 262 | 139 | 63 | 251 |
| Hinterbliebene | 81 | 3 | 5 | 15 | 12 | 6 | 17 | 11 | 3 | 9 |
| Gesamt | **1.814** | 75 | 160 | 396 | 332 | 96 | 279 | 150 | 66 | 260 |

\*) inkl. AuslandsrentenbezieherInnen

**Gesamtaufwand 2015 in Mio EUR: 11,883**

**Ausblick: Änderung der Zuständigkeit ab 1.7.2016**

Die Entschädigung von Wehrpflichtigen und Frauen im Ausbildungsdienst beim österreichischen Bundesheer erfolgt ab Juli 2016 nach dem Heeresentschädigungsgesetz (HEG) durch die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt (AUVA).

**Renten & Entschädigungen - Zahlenteil**

**Verbrechensopfer**

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Jahr** | **abgeschlossene****Verfahren** | **Neuanträge und Weitergewährungen** | **Ausgaben****in Mio EUR** | **Einnahmen****in Mio EUR \*** |
| 2015 | 1.681 | 1.461 | 4,032 | 0,228 |

\* Die Einnahmen entstehen durch Rückforderungen (Regresse) gegen die Täter/innen.

|  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Bundesländervergleich 2015** | **Ktn.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien, NÖ., Bgld.** |
| abgeschlossene Verfahren | **1.681** | 81 | 296 | 122 | 192 | 207 | 26 | 757 |
| Neuanträge | **783** | 39 | 126 | 51 | 50 | 98 | 19 | 400 |

**erledigte Anträge auf Kostenübernahme für psychotherapeutische Krankenbehandlung**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Jahr** | **Erstanträge** | **Weitergewährungen** | **Gesamt** |
| 2015 | 447 | 509 | 956 |

Anmerkung:

**Schmerzengeld 2015**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Anträge**  | **Bewilligungen** | **Ablehnungen** |
| 417 | 260 | 219 |

**Impfgeschädigte**

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| **Stand** | **Beschädigtenrenten** | **Pflegezulagen** | **Gesamtaufwand in Mio EUR** |
| 1.1.2016 | 93 | 54 | 4,250 |

**Opferfürsorge**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| **Stand 1.1.2016** | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Opfer | 1.133 | 9 | 606 | 29 | 14 | 7 | 32 | 4 | 2 | 430 |
| Hinterbliebene | 515 | 32 | 125 | 41 | 39 | 9 | 32 | 10 | 2 | 225 |
| Gesamt | **1.648** | 41 | 731 | 70 | 53 | 16 | 64 | 14 | 4 | 655 |

**Gesamtaufwand 2015 in Mio EUR: 15,680**

**Conterganhilfeleistung**

Seit 1.7.2015 ist das Sozialministeriumservice für die Conterganhilfeleistung zuständig.

Anspruchsberechtigt sind Personen, die durch das österreichische Bundesministerium für Gesundheit aufgrund einer Contergan-Schädigung eine einmalige finanzielle Leistung erhalten haben und die keinen Anspruch auf Leistungen nach dem deutschen Conterganstiftungsgesetz haben.

2015 konnten insgesamt **19 laufende Fälle** mit einem **Aufwand von 64.392,70 Euro** verzeichnet werden.

|  |
| --- |
| Behinderung & Arbeitswelt |
| Gleichstellung & Barrierefreiheit |
| Pflegeunterstützungen |
| Renten & Entschädigungen |
| **Gesellschaftliche Inklusion** |
| Sachverständigendienste |

**Gesellschafliche Inklusion**

**Steigende Zahlen bei den Behindertenpässen und Autobahnvignetten**

Personen mit einem Grad der Behinderung von mindestens 50 Prozent, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in Österreich haben, können beim Sozialministeriumservice einen Behindertenpass beantragen.
Dieser enthält die persönlichen Daten und den Grad der Behinderung. Bei Vorliegen der Voraussetzungen sind auch Zusatzeintragungen möglich.

Mit der Zusatzeintragung „Unzumutbarkeit der Benützung öffentlicher Verkehrsmittel wegen dauerhafter Mobilitätseinschränkung aufgrund einer „Behinderung" oder „Blindheit"

* kann eine kostenlose Autobahnvignette bezogen werden
* besteht die Möglichkeit der Befreiung von der motorbezogenen KFZ-Steuer und
* kann die Ausstellung eines Parkausweises erfolgen

Im Jahr 2015 ist sowohl die Anzahl an ausgestellten Behindertenpässen (2014: 29.978) und an ausgegebenen Autobahnvignetten (2014: 63.290) weiter deutlich gestiegen.

Bei der Ausstellung der Ausweise gem. § 29b Straßenverkehrsordnung (Parkausweis), die 2014 auf das Sozialministeriumservice übergegangen ist, ist es nach einer ersten „Ausstellungsswelle“ durch die Erweieterung des Personenkreises (2014: 33.359 ausgestellte Parkausweise) 2015 zu einem Rückgang gekommen.

**Behindertenpass**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Stand 2015 | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| Gesamtzahl | **357.581** | 9.972 | 32.450 | 59.963 | 82.743 | 16.108 | 60.477 | 23.468 | 15.280 | 57.120 |
| neu ausgestellt | **34.870** | 1.039 | 2.704 | 7.509 | 6.763 | 1.496 | 5.002 | 3.012 | 2.062 | 5.283 |

**ausgegegebene Vignetten**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Stand 2015 | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| **Gesamt** | **65.597** | 2.139 | 5.894 | 15.260 | 14.913 | 3.284 | 9.724 | 4.712 | 3.069 | 6.602 |

**ausgestelle Parkausweise**

|  |  |  |  |  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Stand 2015 | **Bgld.** | **Ktn.** | **NÖ.** | **OÖ.** | **Sbg.** | **Stmk.** | **Tirol** | **Vbg.** | **Wien** |
| **Gesamt** | **17.926** | 531 | 1.500 | 4.051 | 3.869 | 941 | 2.752 | 1.612 | 770 | 1.900 |

**Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung**

Zuwendungen aus dem "Unterstützungsfonds für Menschen mit Behinderung" können Personen erhalten, die durch ein mit ihrer Behinderung im Zusammenhang stehendes Ereignis in eine soziale Notlage geraten sind. Die Mittel des Unterstützungsfonds werden vor allem für notwendige Vorhaben im Bereich der Mobilität, der Adaptierung von Wohnmöglichkeiten und der Verbesserung der Kommunikation eingesetzt.

|  |
| --- |
| **Unterstützungsfonds (UF) 2015** |
| Genehmigte Anträge | 1.547 | Ausgaben in Mio. EUR | 2,6 |

|  |
| --- |
| Behinderung & Arbeitswelt |
| Gleichstellung & Barrierefreiheit |
| Pflegeunterstützungen |
| Renten & Entschädigungen |
| Gesellschafliche Inklusion |
| **Sachverständigendienste** |

**Sachverständigendienste**

Die Anzahl der durch das Sozialministeriumservice estellten medizinischen Sachverständigengutachten ist gegenüber 2014 (81.224 Gutachten) weiter gestiegen.

Dieser Anstieg beruht wie bereits im Vorjahr auf einer erhöhten Antragstellung auf Austellung eines Behindertenpasses als Voraussetzung für den Parkausweis gemäß §29b Straßenverkehrsordnung.

Weiters ist auch ein Anstieg im Rahmen der Begutachtung für die erhöhte Familienbeihilfe nach dem Familienlastenausgleichsgesetz zu

verzeichnen. Diese Begutachtungen nimmt das Sozialministeriumservice für das Finanzamt vor.

Demnach wurden 2015 die meisten Gutachten auch im Bereich des Bundesbehindertengesetztes (Behindertenpass/Parkausweis), dem Familienlasenausgleichsgesetz (erhöhte Familienbeihilfe) und dem Behinderteneinstellungsgesetz (Festsstellung des Grades der Behinderung) erstellt.

Bei den Landesstellen bilden Niederösterreich, knapp gefolgt von Wien und Oberösterreich die Top 3 bei den durchgeführten Begutachtungen.

**erstellte Sachverständigengutachten des Sozialministeriumservice im Jahr 2015**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **nach Landesstellen** |  | **nach Fachbereichen** |
| Burgenland | 2.969 |  | Kriegsopferversorgungsgesetz | 118 |
| Kärnten | 7.144 |  | Heeresversorgungsgesetz | 313 |
| Niederösterreich | 16.987 |  | Behinderteneinstellungsgesetz | 13.874 |
| Oberösterreich | 16.324 |  | Verbrechensopfergesetz | 277 |
| Salzburg | 3.603 |  | Impfschadengesetz | 15 |
| Steiermark | 12.614 |  | Bundesbehindertengesetz | 48.272 |
| Tirol | 5.776 |  | Familienlastenausgleichsgesetz | 22.052 |
| Vorarlberg | 3.090 |  | Bundespflegegeldgesetz | 5 |
| Wien | 16.882 |  | Opferfürsorgegesetz | 51 |
| **Gesamt** | **85.389** |  | Sonstige | 412 |
|  |  |  | **Gesamt** | **85.389** |

**Das Jahr 2015 in Bildern**

**2015 in Bildern**

Wir sind inklusiv 29.05.2015

Landesstelle Tirol

Wien Energie Business Run 2015 03.09.2015

Landesstelle Wien

Streetlife-Festival, Babenbergerstraße 12.-13.09.2015

Landesstelle Wien/Stab

**Das Jahr 2015 in Bildern**

Fair Versity Messe 23.10.2015

Landesstelle Wien/Stab/BM

Personal Austria Messe 04.-05.11.2015

Landesstelle Wien/Stab

**Organigramm des Sozialministeriumservice – Stand Juni 2016**

**Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz**

**Bundesminister:** Alois Stöger

**Sektion I**

**Leiterin:** SCin Mag.a Dr.in Brigitte Zarfl

**Sektion IV**

**Leiter:** SC Mag. Manfred Pallinger

**Bundesamt für Soziales und Behindertenwesen - Sozialministeriumservice**

 **Amtsleiter:** Dr. Günther Schuster

 **Amtsleiterstv.:** Harald Gruber, Alfred Weber

**Supportbereich**

**Leiter:** Harald Gruber

**Stv.:** Ernst Linzer

**Stabsabteilung**

**Leiter:** Alfred Weber

**Stv.:** Mag. Thomas Joham

**Lst. Burgenland**

**Leiter**

Mag. Nikolaus Wachter

**Leiterstv.**

Christine Kölbl

**Lst. Kärnten**

**Leiterin**

Mag.a Ilse Harrich

**Leiterinstv.**

Dr. Wilhelm Holzmann

**Lst. Niederösterreich**

**Leiter**

Mag. Manfred Rötzer

**Leiterstv.**

Marina Kornfeld

**Lst. Oberösterreich**

**Leiterin**

Dr.in Christa Aistleitner

**Leiterinstv.**

Dr. Werner Voraberger

**Lst. Salzburg**

**Leiter**

DSAin Annette Sombekke BC

**Leiterinstv.**

Mag. Peter Weiser

**Lst. Steiermark**

**Leiter**

Dr. Diethart Schliber

**Leiterstv.**

Hannes Gross

**Lst. Tirol**

**Leiterin**

derzeit unbesetzt

**Leiterinstv.**

Mag. Wilfried Fink

**Lst. Vorarlberg**

**Leiter**

MMag. Martin Staudinger

**Leiterstv.**

Mag. Gerhard Leitner

**Lst. Wien**

**Leiterin**

Dr.in Andrea Schmon

**Leiterinstv.**

Mario Jursitzky

**Leitbild Sozialministeriumservice**

*Von der Integration zu Gleichstellung und Inklusion*

**WIR SIND**

**Wir sind das Service des Sozialministeriums mit 9 Landesstellen.**

Wir sind in der Bundesverwaltung zentrale Anlaufstelle für Menschen mit Behinderung, deren Angehörige und Unternehmen.

**UNSERE ZIELGRUPPEN**

**Wir arbeiten für viele und mit vielen verschiedene/n Personengruppen**

* Menschen mit Behinderung, unabhängig von Form und Umfang ihrer Behinderung
* Ausgrenzungsgefährdete Jugendliche
* Menschen mit gesundheitlichen Problemen am Arbeitsmarkt
* Opfer des Kampfes gegen Nationalsozialismus, von Krieg und Verbrechen, Heeresbeschädigte und Opfer von Impfschäden
* Pflegebedürftige Menschen sowie auch
* Angehörige dieser Personengruppen und
* Unternehmen

**UNSERE ARBEIT**

**Wir informieren, beraten, unterstützen und erbringen Leistungen zur:**

* Prävention
* Integration
* Rehabilitation
* Gleichstellung
* Barrierefreiheit
* Entschädigung und Versorgung

**UNSERE WERTE**

Barrierefreiheit, Gender Mainstreaming und Diversity Management sind Grundlagen unseres Handelns.

Wir legen großen Wert auf respektvolles und professionelles Verhalten in unserer inhaltlichen Arbeit und im Umgang miteinander und halten uns an gesetzte Standards. Unsere Führungskräfte üben ihre Leitungsfunktion auf der Basis unseres gemeinsam definierten Leiter- und Leiterinnenprofiles aus.

Wir sichern die Qualität unserer Leistungen durch kontinuierliche Aus- und Weiterbildung aller Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen und laufende Verbesserung der technischen Ausstattung sowie der Organisationsabläufe und sichern unser Wissen.

Wir begegnen den sich ständig ändernden gesellschaftlichen Herausforderungen offen und aktiv.

**Adressen Sozialministeriumservice**

**Sozialministeriumservice**

Babenbergerstraße 5, 1010 Wien

Tel: 01/588 31

Fax: 05 99 88-2031

E-mail:
post@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Salzburg

Auerspergstraße 67a, 5020 Salzburg

Tel: 0662-88983-0

Fax: 05 99 88-3499

E-mail:
post.salzburg@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Steiermark

Babenbergerstraße 35, 8021 Graz

Tel: 0316 7090

Fax: 05 99 88-6899

E-mail:
post.steiermark@sozialministeriumservice.at

**Landesstelle Tirol**

Herzog Friedrich-Straße 3, 6020 Innsbruck

Tel: 0512/563101

Fax: 05 99 88-7075

E-mail:
post.tirol@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Vorarlberg

Rheinstraße 32/3, 6900 Bregenz

Tel: 05574/6838

Fax: 05 99 88-7205

E-mail:
post.vorarlberg@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Wien

Babenbergerstraße 5, 1010 Wien

Tel: 01/588 31

Fax: 05 99 88-2266

E-mail:
post.wien@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Burgenland

Neusiedlerstraße 46, 7000 Eisenstadt

Tel: 02682 / 64 046

Fax: 05 99 88-7412

E-mail:
post.burgenland@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Kärnten

Kumpfgasse 23-25, 9020 Klagenfurt

Tel: 0463/5864-0

Fax: 05 99 88-5888

E-mail:

post.kaernten@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Niederösterreich

Daniel Gran-Straße 8/3, 3100 St. Pölten

Tel: 02742/31 22 24

Fax: 05 99 88-7699

E-mail:
post.niederoesterreich@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Niederösterreich – Außenstelle Wien

Babenbergerstraße 5, 1010 Wien

Tel: 01/588 31

Fax: 05 99 88-2284

E-mail:
post.niederoesterreich@sozialministeriumservice.at

Landesstelle Oberösterreich

Gruberstraße 63, 4021 Linz

Tel: 0732/7604-0

Fax: 05 99 88-4400

E-mail:
post.oberoesterreich@sozialministeriumservice.at